

## Letter from Adelbert von Chamisso to Louis de La Foye (Geneva or Coppet, 16 August 1811)

Berlin State Library – Prussian Cultural Heritage, Handschriftenabteilung, Nachlass de La Foye, Nachlass 239, Blatt 78 und 79

Origin: Dieser Brief entstand in Genf oder Coppet am 16. August 1811. Der Brief wurde zwar in Genf gestempelt, könnte aber auch in Coppet verfasst worden sein, wo sich Chamisso hauptsächlich aufhielt. Riegel ordnet den Brief in der *Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits* chronologisch zwischen dem Brief von de La Foye an Chamisso vom 10. Juni 1811 und dem Brief von de La Foye an Chamisso vom August 1811 ein.

Editions: Riegel (1934): *Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits*, Brief 98, S. 187-188. Dieser Druck unterscheidet sich bezüglich der Rechtschreibung, Zeichensetzung, Groß- u. Kleinschreibung sowie in der Berichtigung kleiner grammatikalischer Fehler. Der Wechsel zwischen Kurrentschrift und lateinischer Schrift wird ignoriert. Auslassungen werden z.T. nicht gekennzeichnet.

Editorial specificities of this manuscript: Keine Korrekturen. Keine Normalisierungen.

Citation: Letter from Adelbert von Chamisso to Louis de La Foye (Geneva or Coppet, 16 August 1811).

Ed. by Anna Busch, Sabine Seifert. Prepared by Lena Ebert. In: *Letters and texts: Intellectual Berlin around 1800*. Ed. by Anne Baillot. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. Last modified: 27 April 2015.

<http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief043ChamissoandeLaFoye>

[1]

Ich bin wirklich noch hier, mein Lieber, und sage noch<sup>1</sup> wie<sup>2</sup> man hier zu sagen pflegt und ich ganz absonderlich, dass es wohl nicht auf lange Zeit sein wird. Es soll Anfangs künftigm Monats los-, und davon gehen. meiner Seits vermutlich füßlings  
 5 durch die Schweiz und so fort nach Nord deutschland allein, und ohne über Heidelberg zu gehen. – Ich habe umsonst biß itzt<sup>3</sup> meine Schwester hier durch oder doch Briefe von ihr erwartet. – Ich habe so ziemlich diese Zeit mit Nichtsthun erfüllt. Das Spaßhafte ist gewesen daß ich täglich in diesem herrlichen See gebadet, und dass ich es dahin gebracht mit müh und Noth einige Zwanzig *brasses* ohne jedoch merklich  
 10 vorwärts zu kommen, zu Schwimmen, ich habe sonst italinisch Spanisch, französöh,

2 noch ] Transcription uncertain: illegible. 4 davon ] Transcription uncertain: illegible. 6 biß ] Transcription i uncertain: illegible. 9 jedoch ] Transcription uncertain: illegible.

<sup>1</sup>Es ist unklar, ob „noch“ eine Korrektur oder eine Streichung darstellt.

<sup>2</sup>Im Druck der *Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits* steht „was“ statt „wie“.

<sup>3</sup>Im Druck der *Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits* steht „jetzt“ statt „itzt“.

manche litterarische Dinge gelesen, und hiemit gut. – Ich wurde hier mit Wohlwollen gesehen und fest gehalten, sonst aber weder angerührt noch angeredet, mit Schlegel der nun

[2] weit verreist ist<sup>4</sup>, wurde ich die letzte Zeit fremd. – wir plaudern vielleicht einmal  
 5 über meine Verhältnisse in diesem Hause, und diese Sonderbare Herrin, die ganze Zeit haben wir nichts mitsammen gehabt hauptsächlich weil sie mit einem andern etwas hatte.<sup>5</sup> Es ist gut, recht gut so – ich habe ein wohl wichtiges Buch nicht ohne Nutzen gelesen, eine ganze neue Seite der Welt kennen gelernt, und am Ende doch mir eine Freundin erworben. –

10 Ich meide zwar künftighin ihr gast so müßig zu sein, aber es kann kommen, wenn es ein mal ein Neckerstown am Ontario See giebt,<sup>6</sup> Daß ich dort die rolle eins Eries agire<sup>7</sup> – kann vieles noch kommen. – Du sollst mir noch hier und das gleich schreiben, wie es dir geht und was du machst, darum schreib ich dir einzig und allein – also laß mich

15 [3] gutes hören.<sup>8</sup> – ich habe bei meiner Wanderung um den See, – dein Messer und deinen [...] Behälter verloren, **der** Verlust ist mir sehr schmerzlich gewesen – und doch weiß ich dass ich dir ihn zu berichten vergeßen habe. – Ich schreibe nachlässig und müde nur das Symbolon eines Briefes, und lasse dein Herz es in einen Brief umsetzen, thue nicht desgleichen, du von dem ich eigentlich die Sitte erlernt, und  
 20 schreibe mir wirklich einen; – oder kosstet es dich zu viel – auch gut. – Ich habe hier nur eines Mannes Bekanntschaft mit sammen<sup>9</sup> des Verfassers der Histoire des Republicues italiennes. Simonde Sismondi – ein sehr wakerer, ja ein rechter Kerl; Charackter und gesinnung vernunft und Verstand ohne das was den Dichter macht.

11 Eries ] Transcription uncertain: illegible. 15 gutes ] Transcription es uncertain: damage. Text has been supplied. 15 hören ] Transcription hö uncertain: damage. Text has been supplied. 16 [...] ] Transcription impossible (1 word): illegible. 19 erlernt ] Transcription nt uncertain: damage. Text has been supplied.

<sup>4</sup>Im Juli 1811 hatte August Wilhelm Schlegel die Schweiz verlassen und war zu seinem Bruder Friedrich Schlegel, der sich in Wien aufhielt, gereist (Winock 2010: 396).

<sup>5</sup>Zwischen Madame de Staël und Jean de Rocca gab es seit dem 1. Mai 1811 sogar ein „promesse de marriage“ (Winock 2010: 407).

<sup>6</sup>Dies ist vermutlich eine Anspielung auf die Pläne der Madame de Staël (geborene Necker), nach Amerika auszuwandern (vgl. Pille 1995: 276, Kommentar 65).

<sup>7</sup>Angehöriger des Indianerstamms der Erie in Nordamerika. – Auch an anderen Stellen betont Chamisso seine Distanz zur „feinen Welt“ der Madame de Staël (s. Chamissos folgenden Brief, Seite 1).

<sup>8</sup>Im Druck der *Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits* fehlt der Textabschnitt ab diesem Punkt bis „vergeßen habe“. Die Lücke ist mit Auslassungspunkten gekennzeichnet.

<sup>9</sup>Im Druck der *Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits* fehlt „mit sammen“.

– Solches erstirbt auch mehr und mehr in mir, es war wirklich eine Zeit wo wir die Ruthe verdienten.<sup>10</sup> – was ich itzt<sup>11</sup> verdiene – ich weiß es<sup>12</sup> wahrlich nicht doch auf jeden

[4] Fall wenig<sup>13</sup> genug. –

5 leb wohl und gedenke meiner, auf wiedersehn irgendwo in dieser oder der neuen oder doch jener Welt.

16.ten Auguste 11.

A Monsieur

Monsieur Louis de Lafoye

10 à Caen.

Calvados.

---

5 irgendwo ] Transcription ir uncertain: illegible.

---

<sup>10</sup>Dieses Wort befindet sich teilweise auf dem Siegelausriss, der an die obere Blattkante geklebt wurde.

<sup>11</sup>Im Druck der *Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits* steht „jetzt“ statt „itzt“.

<sup>12</sup>Der Textteil „weiß es“ befindet sich ebenfalls teilweise auf dem Siegelausriss, der an die obere Blattkante geklebt wurde.

<sup>13</sup>Im Druck der *Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits* fehlt dieses „wenig“.

## Register

### Persons

- Chamisso, Adelbert von (1781–1838) Naturforscher, Schriftsteller, Militär,  
Naturforscher auf der Rurik-Expedition (1815-1818) 2
- La Foye, Louis de (1780–1847) Naturwissenschaftler 3
- Rocca, Albert Jean Michel de (1788–1818) Schweizer Leutnant in  
französischem Dienst, 2, 2
- Schlegel, August Wilhelm (1767–1845) Literaturkritiker, Schriftsteller,  
Professor 2, 2
- Schlegel, Friedrich (1772–1829) Schriftsteller 2
- Sismonde, Jean Charles Léonard de (1773–1842) Schweizer Historiker, 2
- Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de (1766–1817) Französische  
Schriftstellerin 2, 2

### Works

- Correspondance d'Adalbert de Chamisso, Fragments inédits. (Lettres de Chamisso, Louis de la Foye, Helmina de Chézy, Varnhagen von Ense, Wilhelm Neumann, J.A.W. Neander) suivis de Das stille Julchen par Helmina von Chézy.* Ed. by René Riegel. Paris: Les Editions Internationales 1934 1–3

### Places

- America 2
- Caen 3
- Calvados 3
- Deutschland 1
- Heidelberg 1
- Switzerland 1, 2
- Vienna 2